

Bischof Thimo dat. Meißen 1400 (ohne Tagesangabe), gleichzeit. Abschr. Cop. 30 fol. 134, gedr. Cod. dipl. Sax. II. 2,288; es steht im Copial zwischen Urkunden aus dem Januar und Februar 1402, gehört also wohl in den Anfang dieses Jahres.

Bischof Thimo von Meißen gelobt, dem Markgrafen Wilhelm I., seiner Gemahlin Elisabeth und ihren Landen mit dem Stifte Meißen gegen Jedermann mit Ausnahme des 5 Papstes und des Römischen Reichs beizustehen und zu dienen sowie ohne Einwilligung des Markgrafen und seiner Gemahlin sein Bisthum nicht aufzulassen, zu vertauschen noch sonst etwas damit zu thun.

229.

Bischof Ernst von Halberstadt, Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich schließen ein Bündniß 10 auf 6 Jahre, das sich hauptsächlich gegen den Erzbischof Johann II. von Mainz, den Landgrafen Hermann II. von Hessen und die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen richtet.

Sachsenburg, 1399 März 13.

Hdschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Magdeburg St. Halberstadt III 26^a. Für die beiden SS. sind Einschnitte im Pergament vorhanden (M). — Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 251^b (D). 15
Getr.: Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt 4,422 (nach M). — Auszüge Regesta Stolbergica 235; Beyer Urkundenbuch d. St. Erfurt 2,806 (beide mit dem falschen Datum März 12).

Anm.: M ist früher als Umschlag verwandt worden und offenbar niemals zur Ausfertigung gelangt, vielmehr eher für einen Entwurf zu halten. Es unterscheidet sich von D besonders darin, daß in letzterem der Satz (§ 16 Note d) fehlt, nach welchem die Landgrafen den Herzog Friedrich von Braunschweig ausnehmen. Vergl. No. 169 u. Anm. 20 dazu. Beyer Die Händel der Stadt Erfurt 13. 15. — Da der Wortlaut des Vertrages zum großen Theil wörtlich mit dem früheren Bündniß von 1396 Apr. 17 übereinstimmt, so konnten die §§ 1. 3. 5—10. 13. 14 ausgelassen werden; vergl. die Varianten bei No. 29.

Wir Ernst von gotes gnaden bisschoff czu Halbirstadt und wir Balthazar von denselben gnaden lantgrave in Doringen und marggraffe czu Miessen und wir Friederich 25 sin son bekennen —, das wir — uns mit eynandir früntlich voreynet und verbunden han — sechs ganzee iar, die nehist nach eynandir volgen —. [1] wie No. 29 § 1. [2] Qweme darubir unser dcheiner mit ymande czu kriege, darczu sollen die andern dem getruwelichen beraten und beholfen sîn sich des czu schützzen und uffzuhalden und ym senden czehen mit glen wol geczügeter lüte yn eyn solche sloß, da das allir- 30 beqwemelichst ist, czu tegelichem kriege, ydirman uff sines selbes kôste und ebinthüre, und viend werden und vientlichen thun, darczu auch unser eyner den^a) andern getruwelichen beholfen sin sal mit volge czu thun, ab des not geschee und des unser eyner von dem andern vormanet worde. Und wanne unser eyner dem andern also volge thut und yn sin land komet, so sal der herre, den der krieg angehit, die andern besorgen mit 35 kôste^b), futer und hufslag uff dem ryte und widder heym an geverde. [3] wie No. 29 § 3. [4] Qweme man auch czu stryete, welcher den unser genanten vôrsten eyner myt synes selbes lybe dabie were, des solde der beste gefangen, ab lute gefangen worden, czuvoran sîn. [5—10] wie No. 29 § 5—10. [11] Were auch, das wir obgnanten herren von dieser eynunge wegen mit iemande mit eynandir czu veden adir czu kriegen qwemen, 40 als vor geschriben ist, des sal sich unsir dcheiner ane die andern nicht sînen, friden nach